

In der Bedeutung weiter gestiegen

Eupen. — Stauende Blicke zum Boden, zu den Wänden, zur Decke und zur Bühne standen am Anfang der Eröffnungsfestlichkeiten des renovierten Kolpinghaus-Saales, am vergangenen Samstag. An diesen Blicken war den auch zu erkennen, daß man so richtig zufrieden ist mit dem Geleisteten. In den enthausischen Ansprachen im akademischen Teil des Eröffnungsaabends konnte man etwas von dieser Aufbruchstimmung in eine neue Ära verspüren, die mit dem Liften des Gesellenhauses und der Gesundung der Finanzen eine Startrampe erhalten hat.

Die Kgl. Harmonie Eupen und die Kgl. Harmonie St. Joseph Eupen-Membach läuteten den Eröffnungsaabend musikalisch ein. In seiner Ansprache begrüßte Leo Willems (Präsident der Kolpingsfamilie) alle Anwesenden und wies darauf hin, daß für alle Beteiligten schon sehr früh festgestanden habe, daß der traditionsreiche Saal der Bevölkerung und denjenigen, die sich der Kolping-Bewegung verschrieben haben, erhalten bleiben müsse.

Verständnis

Überall dort, wo man zwecks Erhaltung des Saales angeklopft habe, sei man auf Verständnis gestoßen. Deshalb, so Willems, gelte sein Dank der Stadt Eupen, der Exekutive der Deutschsprachigen Gemeinschaft, dem Internationalen Kolping-Werk, den im Gesellenhaus tagenden Vereinen, der hiesigen Kolping-Familie und allen, die mit Begeisterung viele Stunden für die Sache geopfert hätten. Seinen besonderen Dank sprach er auch der Geschäftsführerin, Gudrun Kaldenbach, aus. Abschließend meinte er, die Neugestaltung des Saales solle als Ansporn für neue Überlegungen und Taten im Dienste der Mitbürger dienen.

Bedeutende Rolle

RDG-Präsident Kurt Ortman trat hiernach ans Rednerpult und zeigte sich angesichts der fertiggestellten Renovierungsarbeiten angenehm überrascht. Als Eupener schätze er sich glücklich, daß somit ein Stück altvertrauter und ortsverbundener Lebensweise und Lebensfreude erhalten bleibe. Das Kolpinghaus habe im kulturellen und vereinsinternen Leben der Stadt schon immer eine bedeutenden Rolle

gespielt. Diese Rolle solle ihm auch weiterhin vorbehalten bleiben. Zahlreiche Vereinsverantwortliche und auch die Stadtväter seien sich dessen voll bewußt gewesen. Deshalb habe man gemeinsam auf die Verwirklichung des Projekts hingearbeitet. Die Stadt Eupen, die DG und ihre Exekutive, sowie auch das Internationale Kolping-Werk, hätten ihr Wort gehalten. Das geplante Kulturzentrum, das die Stadt dringend brauche, werde dem Kolpinghaus keine Konkurrenz sein.



Leo Willems, Präsident der Kolpingsfamilie, bei der Eröffnungsfestlichkeiten am Samstag.

Bedürfnis nach Werten

Hiernach ging Ortman auf die Verdienste der hiesigen Kolping-Familie ein, die in den 130 Jahren ihres Bestehens in der Weserstadt eine vielfältige Arbeit entwickelt habe und die aus der Stadt nicht mehr wegzudenken sei. Auch ihre Zielsetzungen, so u.a. das Anbieten von Lebenshilfen, das Fördern der Gemeinschaft und das Mitwirken an der Erneuerung und Humanisierung der Gesellschaft, erachtete der Redner als wichtig. Dies umso mehr in einer schnellebigen Zeit, die bei den Menschen ein starkes Bedürfnis nach Werten und Traditionen wecke, die einen Weg der Ruhe, der Beständigkeit, des inneren Gleichgewichts und des solidarischen Miteinanders aufzeigen. Abschließend richtete der Ratspräsident ein Wort des Dankes an alle, die durch ihr Engagement und ihre ehrenamtliche Mitarbeit geholfen haben, die Renovierung zu ermöglichen.

Nachdem der Kgl. Männergesangsverein Marienchor einige Stücke seines Repertoires zu Gehör gebracht hatte, ergriff Dr. Elmar Keutgen das Wort. Im Namen des Bürgermeisters und des Schöffenkollegiums gratulierte er allen Beteiligten zu dem schönen Saal und bemerkte, die Stadt Eupen sei leider arm an solch schönen Sälen. Um so erfreulich sei es, daß die Bedeutung, die der Saal des Gesellenhauses immer gehabt habe, nun noch gesteigert wurde. Mit diesen Worten überreichte er Leo Willems einen Scheck der Stadt Eupen.

Volksnahes

Kulturzentrum

Nach einer weiteren Darbietung des Männergesangsvereins richtete sich Edouard Weinand (Präsident des Verwaltungsrates des Gesellenhauses) an die Anwesenden. Er zeigte sich glücklich darüber, daß durch die Renovierungsarbeiten und die Bemühungen zur Neubelebung des Hauses aus den roten Zahlen, die man geschrieben habe, schwarze geworden seien. Das Kolpinghaus werde nun wie ein Unternehmen verwaltet. Erfreulich sei auch, daß viele Mitglieder durch das Projekt erneut aktiv geworden seien und ihre Mitarbeit angeboten hätten. Weinand bezeichnete das Gesellenhaus als Zuhause für alle Bürger und als volksnahes Kulturzentrum, in dem auch die christliche Jugend eine Tagungsstätte finde.

Menschliche Nähe

Nach einem kleinen musikalischen Intermezzo der anwesenden Harmonien sprach Leo Hermanns (Vertreter der Hausvereine) allen denjenigen seine Anerkennung aus, die sich aktiv für die Erhaltung des Hauses und dessen Neugestaltung eingesetzt haben. Er begrüßte, daß sich die verschiedenen Vereinsmitglieder nun menschlich näher kämen, und nicht nach dem Ableisten des Mindesteinsatzes verschwinden. Es folgten einige Worte in Eupener Mundart.

Zum Abschluß der akademischen Feier stimmte Präses Johannes Funk das Kolplinglied an. Viele der Anwesenden sangen spontan mit und erhoben sich sogar von ihren Stühlen. Nach einer Pause spielte die Kapelle »Los Habaneros« zum Tanz auf.

D.M.